

Welt Spiel

Frauenwelten sichtbar machen

Spielanleitung 2

» WEIL'S
GERECHT IST:
MISCHEN
WIR UNS EIN!



Impressum

Neuaufgabe 2018

Konzept: Heidemaria Hofer, Welthaus Linz
Monika Weilguni, KFB Oberösterreich

Datenrecherche: Juliana Mattischek

Überarbeitung: Miriam Mair

Druck: Welthaus Wien

Bild: Welthaus Österreich

Einleitung

„Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind tief verwurzelt und äußern sich in Normen und Regeln, in der Praxis von Institutionen und in staatlicher Politik. Armut, Gewalt und Missachtung der Menschenrechte sind für viele Frauen eine tägliche Erfahrung. Machtverhältnisse finden sich in allen sozialen Konfigurationen (Familie, Schule, in Betrieben, religiösen Einrichtungen, politischen Parteien, Parlamenten, staatlichen Bürokratien).“

„Echte Gleichstellung zwischen Männern und Frauen wurde bisher noch in keinem Land realisiert, obwohl in den letzten zwanzig Jahren, insbesondere durch den Einfluss der Weltfrauenkonferenzen der Vereinten Nationen, einige Fortschritte erreicht wurden. Ein wichtiger Erfolg ist die größere Präsenz von Frauen im öffentlichen Leben: Sie nehmen an politischen Entscheidungsprozessen teil, sind in der Zivilgesellschaft und in sozialen Bewegungen engagiert und vermehrt als bezahlte Arbeitskraft oder als Unternehmerin in die Wirtschaft integriert. Große Geschlechterunterschiede im Zugang zu Einkommen und Macht sowie die Bedrohung durch Gewalt existieren nach wie vor in vielen Ländern.“

Quelle:

Austrian Development Agency, *Fokus: Gleichstellung der Geschlechter und Empowerment von Frauen*, Wien: 2009.

Lebenswirklichkeiten von Frauen erfahren

Ausgewählte Themen

- Weltbevölkerungsanteil: Frauen – Männer
- Lebenserwartung
- Alphabetisierung
- Gesundheit: Müttersterblichkeitsrate
- Vermögensverteilung
- Einkommensverteilung
- Frauenanteil in nationalen Parlamenten
- Frauen und Medien

Weitere ergänzende Spielthemen

- Weltreligionen
- Ausgaben für militärische Rüstung und Waffen



Bild: www.gfe.uni-koeln.de

Spielanleitung 2

Materialien: Spieltuch „Weltkarte“, 100 Kegel natur, 50 Kegel rot, 8 laminierte Themenkarten – frauenspezifisch, 2 Themenkarten für weitere Spielmöglichkeiten, Zahlenkärtchen, 2 Spielanleitungen

Ablauf



1. Spielrunde: Welt Spiel – Spielanleitung

2. Spielrunde: Welt Spiel – „Frauenwelten sichtbar machen“ – Spielanleitung 2

Am Beginn der Spielrunden mit den frauenspezifischen Themen werden die 8 Titelkarten mit den dazugehörigen Zahlenkärtchen am Rand des Spieltuchs platziert und zwar so, dass die Lösungen (Vergleichszahlen) verdeckt sind. Danach werden die weiteren Spielrunden wie folgt gespielt:

Schritt 1: Start

Die/Der SpielleiterIn führt anhand der Hintergrundinformationen (siehe Spielanleitung) in das Thema ein.

Schritt 2: Themenrunde Weltbevölkerungsanteil Frauen – Männer

Am Spieltuch sind bereits 100 Spielfiguren und Spielchips (Weltbevölkerung und Welteinkommen) aus der ersten Spielrunde auf dem Spieltuch platziert. Die SpielerInnen schätzen nun den Frauenanteil an der Weltbevölkerung und stellen dafür die roten Frauen-Spielfiguren auf das Spieltuch. Die gleiche Anzahl von Spielfiguren in Natur wird aus dem Spiel genommen. Danach erfolgt die Auflösung mithilfe der Tabelle in der Spielanleitung 2.

Schritt 3: Weitere Spielrunden zu den einzelnen Themen (laut Anleitung)

In jeder Themenrunde erfolgt wieder ein inhaltlicher Einstieg durch die/den SpielleiterIn. Danach schätzen die SpielerInnen die jeweilige Zahlenverteilung nach Kontinenten und legen die entsprechenden Zahlenkärtchen auf das Spieltuch. Die Auflösung befindet sich auf der Rückseite der Zahlenkärtchen und in den Tabellen in der Spielanleitung 2.

Weltbevölkerungsanteil: Frauen – Männer

Die Weltbevölkerung umfasste im Jahr 2017 rund 7,54 Milliarden Menschen und setzte sich aus **49,6% Frauen** und **50,4% Männern** zusammen.

Weltbevölk.	Bevölk. (in Mio und %, 2017)	Figuren	Frauen (in %, 2016)	Figuren	Männer (in %, 2016)	Figuren
Europa (exkl. Russland)	598 (7,9)	8	51,3	4	48,7	4
Afrika	1250 (16,6)	16	50,1	8	49,9	8
Asien (inkl. Russland)	4641 (61,6)	62	49,0	30	51,0	32
Nordamerika	362 (4,8)	5	50,5	3	49,5	2
Lateinamerika und Karibikstaaten	643 (8,5)	8	50,6	4	49,4	4
Australien und Ozeanien	42 (0,6)	1	50,0	1	50,0	0
Gesamt	7536 (100)	100	49,6%	50	50,4%	50

Quellen:

DSW-Datenreport 2017

<https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL>

<https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL.FE.ZS>

<https://www.indexmundi.com/facts/indicators/SP.POP.TOTL.FE.ZS/rankings>

Lebenserwartung: Vergleichszahlen Frauen – Männer

2017 betrug die Lebenserwartung bei der Geburt eines Menschen **weltweit** gesehen **72 Jahre**. Angenommen wird dabei die Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes leben würde, wenn die bei seiner Geburt herrschenden Lebensumstände und Sterblichkeitsraten konstant blieben. Dieser Wert stieg seit 1900, als die weltweite Lebenserwartung noch bei 30 Jahren lag, durchschnittlich dreieinhalb Jahre pro Jahrzehnt.

Es kommt jedoch zu regional großen Unterschieden: Während in reichen Ländern die durchschnittliche Lebenserwartung über 80 Jahren liegt (Spitzenreiter Japan: 83,7 Jahre), werden die Menschen in afrikanischen Ländern südlich der Sahara im Durchschnitt nur 60 Jahre alt. Gründe für die kürzere Lebensdauer sind laut WHO Unterernährung, Krankheiten und bewaffnete Konflikte. Doch gehört Afrika gemeinsam mit Südostasien zurzeit zu den Regionen, die bei der Lebenserwartung am schnellsten zulegen.

Durchschnittliche Lebenserwartung (2017)	Gesamt (in Jahren)	Frauen (in Jahren)	Männer (in Jahren)
Europa	78	81	75
Afrika	63	64	61
Asien	73	74	71
Nordamerika	79	81	77
Lateinamerika und Karibikstaaten	76	79	73
Australien und Ozeanien	77	79	75
Weltweiter Durchschnitt	72	74	70

Quellen:

DSW-Datenreport 2017

<https://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/lebenserwartung-die-menschheit-altet-wer-lebt-am-laengsten/19976926.html>

<https://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/who-erhebung-japaner-leben-am-laengsten/19815218.html>

Alphabetisierung: Vergleichszahlen Frauen – Männer

Der Alphabetisierungsgrad bzw. die Alphabetisierungsrate ist eine statistische Größe, die den Anteil der Erwachsenen (ab 15 Jahren) angibt, der lesen und schreiben kann. Sie stellt einen Indikator für das Bildungsniveau einer Bevölkerungsgruppe dar.

Innerhalb einer Gesellschaft können zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen starke Unterschiede in Bezug auf die Alphabetisierungsrate auftreten. Von den derzeit 750 Millionen Analphabeten sind fast zwei Drittel Frauen und knapp 14 Prozent junge Leute im Alter von 15-24 Jahren. Aber auch aus geografischer Perspektive divergiert die Verteilung stark: Ein Großteil der Analphabeten kommt vor allem aus den zwei Regionen Südasien (49%) und Subsahara-Afrika (27%), während die Analphabeten aus den Regionen Europa und Nordamerika, Zentralasien sowie Ozeanien einen verschwindend geringen Anteil (< 2%) ausmachen.

Alphabetisierungsrate (2016)	Gesamt (in %)	Frauen (in %)	Männer (in %)
Europa	99	99	99
Afrika (Werte Subsahara-Afrika)	65	57	72
Asien	85	81	90
Nordamerika	99	99	99
Lateinamerika und Karibikstaaten	94	93	94
Australien und Ozeanien	Daten nicht verfügbar		
Weltweiter Durchschnitt	86	83	90

Quellen:

<https://www.unesco.de/bildung/alphabetisierung.html>

<https://www.br.de/themen/wissen/analphabeten-alphabetisierung-100.html>

<https://data.worldbank.org/indicator/SE.ADT.LITR.ZS>

<http://data.uis.unesco.org/#>

UNESCO Institute for Statistics (UIS) Fact Sheet No. 45, September 2017

Gesundheit: Müttersterblichkeitsrate



Die Müttersterblichkeitsrate (gemessen an der Zahl der Todesfälle pro 100.000 Lebendgeburten) wird als Kriterium für die Qualität der Geburtshilfe in einem Land herangezogen.

Jährlich sterben weltweit noch hunderttausende Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft bzw. bei oder in Folge der Geburt. Die regionalen Unterschiede sind dabei enorm. Während diese Art der Todesfälle in den Industriestaaten kaum mehr existent ist, ereignen sich 99 % der Fälle in Teilen der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, zwei Drittel davon allein in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Zwischen 1990 und 2015 kam es zwar zu einem Rückgang der Todesfälle um 44 Prozent, doch wurde damit die Erfüllung des fünften Millennium-Entwicklungszieles der UN, das vorsah, den Wert in diesem Zeitraum um 75 Prozent zu verringern, deutlich verfehlt.

Müttersterblichkeit (2015)	Zahl der Todesfälle pro 100.000 Geburten
Europa (Wert EU-Länder)	8
Afrika (Wert Subsahara-Afrika)	546
Asien	286
Nordamerika	13
Lateinamerika und Karibikstaaten	67
Australien und Ozeanien	6 (Australien)/ 187 (Ozeanien)
Weltweiter Durchschnitt	216

Quellen: Bild: www.mutternacht.at

<https://www.dandc.eu/de/article/hunderttausende-frauen-sterben-noch-immer-durch-schwangerschaft-oder-geburt>

<http://www.spiegel.de/gesundheit/schwangerschaft/muettersterblichkeit-in-25-jahren-fast-halbiert-uno-report-a-1062411.html>

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/369312/umfrage/anzahl-der-faelle-von-muettersterblichkeit-nach-weltregion/>

<https://data.worldbank.org/indicator/SH.STA.MMRT>

<http://apps.who.int/gho/data/view.main.1390?lang=en>

Vermögensverteilung: Frauen – Männer

Während 1 % der Weltbevölkerung aktuell über etwa 50 % des weltweiten Vermögens verfügt, entfällt weniger als 1 % des Vermögens auf die ärmsten 50 % der Weltbevölkerung.

Frauen sind weltweit extrem von Armut betroffen, weshalb man auch von einer „Feminisierung der Armut“ sprechen kann. Armut von Frauen ist Ausdruck von ungleichen Machtverhältnissen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen (Haushalt, Zugang zu Bildung, Arbeitsplatz, Mobilität...).

Bei der Vermögensverteilung geht die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern aber kontinuierlich zurück. Trotzdem verfügen Frauen erst über 30% des globalen Privatvermögens. In Teilen der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zeigt sich die Situation noch drastischer: Es entfallen beispielsweise 80 % der Nahrungsmittelproduktion auf Frauen, diese verfügen aber über weniger als ein Fünftel der Anbauflächen. Laut FAO hätte jedoch ein für beide Geschlechter gleicher Zugang zu Landbesitz, Krediten, Märkten und Bildung eine Steigerung der Erträge auf den Feldern von 20-30 Prozent zur Folge.



Quellen: Bild: Berthold Heindl
Global Wealth Report 2017

Fokus: Gleichstellung der Geschlechter und Empowerment von Frauen
<https://www.economist.com/graphic-detail/2018/03/08/womens-wealth-is-rising>
<https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/blog/frauen-und-entwicklung/>

Einkommensverteilung: Frauen – Männer

Die anhaltenden Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern auf der ganzen Welt werden mittels des sogenannten „Gender Pay Gap“ dargestellt. Der „Gender Pay Gap“ bezeichnet die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Einkommen von Frauen und Männern gemessen am Verdienst der Männer.

Derzeit werden Frauen in keinem Land der Welt gleich entlohnt wie Männer und verdienen im globalen Vergleich rund 23 % weniger. Frauen werden vermehrt in gering qualifizierte Beschäftigungen abgedrängt und befinden sich häufig in prekären Arbeitsverhältnissen.

Die Daten zur Einkommensverteilung von Frauen und Männern werden in der folgenden Tabelle anhand des monatlichen Einkommens ausgewählter Länder (Österreich, Ghana, Vietnam, Kanada, Peru, Fidschi) aufgezeigt und sollen ein beispielhaftes Schema darstellen.

Monatliches Einkommen	Gesamt (in \$)	Frauen (in \$)	Männer (in \$)
Österreich (Europa, 2014)	3.390	2.581	4.117
Ghana (Afrika, 2013)	321	256	349
Vietnam (Asien, 2016)	250	239	259
Kanada (Nordamerika, 2014)	3.513	3.016	4.004
Peru (Lateinamerika und Karibikstaaten, 2017)	388	333	437
Fidschi (Australien und Ozeanien, 2016)	534	509	547

Quellen:

<https://www.independent.co.uk/news/world/women-salaries-men-gender-pay-gap-world-un-report-a8005796.html>

http://www.ilo.org/ilostat/faces/wcnav_defaultSelection?_adf.ctrl-state=n4d8s3u8h_92&_afLoop=613644754073409#!

Indikator: Mean nominal monthly earnings of employees by sex and occupation – Harmonized series

Anzahl der weiblichen Abgeordneten in nationalen Parlamenten

Frauen haben eine geringe Teilhabe an Entscheidungen des öffentlichen Lebens. In vielen Regionen der Welt haben Frauen und Mädchen in der Familie und im Dorf kein Mitspracherecht bei Entscheidungen, die ihr Leben direkt beeinflussen. Die Anzahl von Frauen in nationalen Parlamenten fällt mit 23,8% im weltweiten Durchschnitt äußerst gering aus. Die Tendenz ist jedoch steigend, da sich der Wert der Parlamentarierinnen in den letzten zwei Jahrzehnten verdoppelt hat. Ruanda (Ostafrika) hat mit 64% die höchste Frauenquote im Parlament inne. Österreich hat im Vergleich eine Quote von 34,4%.

Im Februar 2018 hatten lediglich 10 Länder eine Frau als Regierungschefin (Namibia, Bangladesch, Myanmar, Neuseeland, Deutschland, Island, Norwegen, Serbien, Vereinigtes Königreich und Peru) und es gab weltweit nur 10 weibliche Staatsoberhäupter (Mauritius, Nepal, Marshallinseln, Kroatien, Dänemark, Estland, Litauen, Malta, Vereinigtes Königreich, Chile).

Frauenanteil in nationalen Parlamenten (2017/18)	in %
Europa	27,6
Afrika (Wert Subsahara-Afrika)	23,9
Asien	19,7
Nordamerika	22,4
Lateinamerika und Karibikstaaten	29,3
Australien und Ozeanien	15,5
Weltweiter Durchschnitt	23,8

Quellen:

<http://www.unwomen.org/en/what-we-do/leadership-and-political-participation/facts-and-figures>

<http://archive.ipu.org/wmn-e/world.htm>

<https://data.worldbank.org/indicator/SG.GEN.PARL.ZS>

<https://firstladies.international/2018/02/20/2018-women-and-political-leadership-female-heads-of-state-and-heads-of-government/>

<http://www.demokratiezentrum.org/themen/genderperspektiven/geschlechterverhaeltnisse-international.html?type=98>

Frauen und Medien

Medien sind mächtige Instrumente, die unterschiedliche Realitäten darstellen und zur Wirklichkeit machen. Sie können bestehende Machtstrukturen aufrechterhalten und die Diskriminierung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen – allen voran Frauen und Mädchen – weitertragen. Seit der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking im Jahr 1995, die ein Meilenstein in der internationalen Verankerung von Frauenrechten ist, gab es keine wesentlichen Änderungen in der Darstellung von Frauen in den Medien. Stattdessen prägen altbekannte Geschlechterklischees und erstarrte Rollenmuster die Medienlandschaft. In der Medienwelt spiegelt sich auch die männliche Dominanz unserer Gesellschaft wider: **76 %** aller Menschen, von denen in den Nachrichten der Welt zu hören oder zu lesen ist, sind.

Genauso wohnt ihnen jedoch eine lebensbejahende Kraft inne, missbräuchliche Machtstrukturen zu demontieren und die Ermächtigung von Frauen und Mädchen voranzutreiben. Deshalb ist es unumgänglich, dass Frauen aktiv an der Etablierung von Kontrollmechanismen mitwirken, um eine klischeefreie Frauendarstellung in den Medien gewährleisten zu können. Denn Frauen sollen nicht länger als minderwertige Wesen charakterisiert werden, deren Ausbeutung als Sexualobjekt oder Ware vermeintlich legitim erscheint. Vielmehr muss in der (globalen) Gesellschaft ein Bewusstsein für diese Problematik geschaffen werden, um der Verbreitung von sexistischen Stereotypen als entwürdigende Diskriminierung entgegenwirken zu können.

Wenn wir wollen, dass unsere Worte wertgeschätzt werden;
wenn wir eine Welt wollen, die für Männer und Frauen lebenswert ist;
wenn wir gesellschaftliche Gleichberechtigung wollen,
dann müssen wir Frauen über die alternativen Medien bestimmen.
Über Medien, die jegliche Form der Gewalt gegen Frauen als
Epidemie erachten und auch als solche behandeln.

Jamileth Chavarria Mendieta, Nicaragua/Spanien, Radioaktivistin (2013)

Quelle:

Global Media Monitoring Project 2015

Frauensolidarität, *Bewaffnet mit Kugelschreiber und Mikrofon – Medien als Werkzeug sozialer*

Entwicklung: Eine Studie, Wien: 2014.

Weitere Spielmöglichkeiten

Weltreligionen

Mehr als 80 Prozent der Weltbevölkerung gehören einer organisierten Religion an. Das Christentum stellt mit 2,2 Mrd Gläubigen die größte Weltreligion dar. Dies bedeutet, dass sich jeder dritte Mensch auf der Welt zum christlichen Glauben bekennt. Außerdem sind von den rund 6,9 Milliarden Weltbewohnern (Stand 2010) 23 Prozent Moslems, 14 Prozent Hindus, 7 Prozent Buddhisten und 0,2 Prozent Juden. Mehr als eine Milliarde Menschen gehören hingegen keiner Religion an oder sind keiner Religion zuordenbar.

Weltreligionen (Anzahl der Figuren)	Christen	Muslime	Hindunisten	Buddhisten	Juden	o.B.	andere	Summe
Europa	8	1	0	0	0	1	0	10
Afrika	7	6	0	0	0	0	2	15
Asien	5	16	13	7	0	9	10	60
Nordamerika	4	0	0	0	0	1	0	5
Lateinamerika und Karibikstaaten	8	0	0	0	0	0	1	9
Australien und Ozeanien	1	0	0	0	0	0	0	1
Gesamt	33	23	13	7	0	11	13	100

Quellen:

Tabelle: Welthaus Graz

<https://www.katholisches.info/2012/12/32-prozent-der-weltbevölkerung-sind-christen-84-prozent-gehören-einer-weltreligion-an/>

Ausgaben für militärische Rüstung und Waffen

Der Verteidigungshaushalt (Verteidigungsetat) schließt alle Investitionen und Geldausgaben ein, die ein Staat über einen begrenzten Zeitraum hinweg für strategische Aktivposten tätigt.

Die weltweiten Militärausgaben haben sich 2017 leicht erhöht und somit den höchsten Wert seit dem Kalten Krieg erreicht. Doch kam es zu unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Regionen: Während die Ausgaben in den Regionen Südamerika, Subsahara-Afrika, Zentral- und Westeuropa, Zentral- und Südasiens, Ostasien sowie in den Ländern des Mittleren Ostens, aus denen Daten verfügbar sind, anstiegen, blieben sie in den Ländern Nordamerikas und Südostasiens unverändert und gingen in Nordafrika, Ozeanien, Zentralamerika und Karibik sowie Osteuropa sogar zurück. Die größten fünf Investoren in Rüstung und Waffen – USA, China, Saudi-Arabien, Russland und Indien – machen dabei 60 Prozent der weltweiten Ausgaben in dem Bereich aus.

Ausgaben für Rüstung und Waffen (2017)	in Mrd \$
Europa	342
Afrika	42,7
Asien	446,8
Nordamerika	630
Lateinamerika und Karibikstaaten	64,6
Australien und Ozeanien	29,9
Gesamt	1.556

Quellen:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/183081/umfrage/militaerausgaben-nach-weltregionen/>
SIPRI Fact Sheet, May 2018

<https://www.evangelisch.de/inhalte/149872/02-05-2018/friedensforscher-weltweite-militaerausgaben-gestiegen>

Lebensgemeinschaft

Dafür halten Frauen die Fäden
der Gemeinschaft in ihren Händen
und knüpfen an einem tragfähigen Netz
für alle Lebenslagen.

Im Miteinander halten sie das Leben hoch,
im Miteinander tragen sie alle Schläge des Schicksals
und alle Freuden, Zufriedenheit und Zorn,
Trauer und Trost.

Welthaus
ÖSTERREICH